

10. *W. chinensis multijuga alba*.

Starkwüchsig, wie die blaue Form, mit ebenso langen schneeweißen Blütenrispen! — Wir haben also völlig verschiedene weißblühende Wistarien! Diese Form ist höchst effektiv!

11. *W. chinensis multijuga coelestina*.

Wie Nr. 9 und 10 mit meterlangen, prächtig himmelblauen Rispen.

12. *W. chinensis multijuga fol. aureis*.

Rispen hellblau, Laub hellgelb. Sehr schön und höchst effektiv. Das Unikum steht hier an der Mauer eines Wirtschaftsgebäudes, dessen Ziegeldach es erreicht hat, der vollen Sonne ausgesetzt, das Laub aber versengt nicht. Diese Form erhielt ich zusammen mit Nr. 7, 8, 10, 11 und 13 aus Yokohama.

13. *W. chinensis multijuga rosea*.

Ganz wie Nr. 9, aber mit zart rosensfarbenen geschlossenen Blütenrispen. Diese Form führt bei sorgfältiger Kultur sicher zu einer Serie rotblühender Glycinen! — Man vermehrt alle *Wistaria* leicht aus verholzten Stecklingen oder pflanzt die edlen Formen auf irgendwelche Sämlinge oder Stecklinge.



Bäume und Sträucher der Provinz Hupeh, China,

(gesammelt vom Padre *Cipriano Silvestri*. Teilweise lebend eingeführt).

Von C. Sprenger, Neapel.

Acanthopanax Henryi (Oliv.) Harms.

Niedriger Strauch mit stielrunden, graurindigen Stämmchen und langgestielten, 5 teiligen, dunkelgrünen Blättern, die wechselständige und immergrüne, eirunde, verlängerte Blättchen tragen. Die Sträucher sind mit sparsamen nach unten neigenden Dornen besetzt. Endständige Blütenraube im Mai. Früchte schwarz. Der kriechende Wurzelstock gibt eine gesuchte Droge. Die Pflanze wurde zuletzt auf den Gipfeln des Ou-tan-scian von *Silvestri* gesammelt. Scheint aber im Hupeh weit verbreitet zu sein. Was ich früher unter diesem Namen kultivierte, ist eine *Aralia*, abweichend von *A. chinensis*.

Berberis pubescens Pampanini.¹⁾

Schöner hochwachsender etwas steifer und sparriger Strauch, der, Laub werfend, sehr wahrscheinlich völlig winterhart in Deutschland sein wird. Er steht der *Berb. chinensis* oder *sinensis* Desf. sehr nahe und wurde auf den Höhen des Berges Niang-niang in einer Meereshöhe von 1850 m gesammelt. Er unterscheidet sich von *sinensis* durch behaarte Jugendtriebe, durch weitere feine Behaarung, durch rötliche Beeren und besonders einzelstehende Dornen aus, während *sinensis* bewaffneter reichlich mit 3 gesternstehenden Dornen erscheint und nur an den Seitenzweigen einzeln stehende Dornen bringt. Die Blüten dieser neuen Spezies sind noch unbekannt, dürften aber goldgelb sein. Der Strauch ist leider nicht lebend in meiner Kollektion, wohl aber ist *Berb. sinensis* bei uns in Toscana. Beide sind malerisch und höchst wertvoll für unsere Kulturen. Beide haben spatelförmiges, scharfgezähntes, lederartiges, blaugrünes Laub. *Sinensis* kommt gut hinter der Düne im Sande fort.

¹⁾ Dr. *Renato Pampanini* ist Assistent am Lehrstuhle für Botanik bei den Studi Superiori in Florenz und hat die Originaldiagnosen in dem *Nuovo Giornale Botanico Italiano* veröffentlicht.

Betula luminifera H. Winkler.

Hoher edler schöner Baum der, falls er unsere Winter überdauern wird, eine Rolle bei uns in Park und Wald spielen könnte. *Silvestri* sammelte ihn in den Ku-tcen-Bergen auf ca. 700 m Meereshöhe. Rinde alter Bäume schwarz — ebenso der Zweige. Blätter sehr lang gestielt, eiförmig spitzig, ungleich und scharf gesägt und gezähnt, oberseits frisch grün, unterseits falb. Kätzchen einzeln, sehr lang und ansehnlich, aufrecht auch in der Frucht wie Leuchtkerzen!

Celtis Biondii Pampanini.

Schöner Baum oder vom Boden verzweigter Strauch von gutem, nicht sparrigem Wuchse mit fallenden Blättern, der zeitig im Frühlinge blüht und von *Silvestri* in den Ju-tcen-hoa-Kette, später auch am Monte »Triora« ca. 1900 m ü. M. gesammelt wurde. In Sian-men-kou steigt er bis 900 m herab. Er steht der *Celtis Bungeana* nahe, das Laub ist aber breiter und robuster, dunkelgrün oberseits, falbgrau unterseits und tief gesägt, ziemlich langgestielt. Früchte dunkelblau, klein rund, langgestielt. Die Rinde ist dunkel aschenfarben, an den Zweigen punktiert. Er blüht reich, setzt aber nur wenig Frucht an. Hier bei uns im Sande gedeiht er recht gut und wurde aus Samen, den *P. Silvestri* sammelte, erzogen.

Celtis Bungeana Blume.

Schöner, dichtbelaubter kleiner Baum mit schlanken Zweigen, länglich-runden, tief gezähnten, oberseits glänzend grünen, unterseits etwas falben, spitzigen, schön geäderten Blättern und lang gestielten, bläulichen, runden, meist isoliert sitzenden Beerenfrüchten. Die Rinde ist bräunlich aschenfarben, die der jungen Zweige kaum oder nicht punktiert. Er variiert. Zuweilen sind die Blätter an der Stielseite ganzrandig und bloß an der oberen Hälfte gesägt.

In China weit verbreitet. *Silvestri* und *Giraldi* sandten ihn vom Niang-niang 1850 m, von Ou-tan-scian 2050 m. Er ist bei Nan-chiang, in Nan-ch'uan usw.

Er gedeiht bei uns im Dünensande, liebt aber guten Gebirgsboden und dürfte in Deutschland vollkommen winterhart sein.

Cercis glabra Pampanini.

Silvestri sandte verschiedene Male Herbarmaterial und Samen dieser neuen Spezies. Die Samen keimten aber seltsamerweise bisher nicht. Kleiner rundkroniger Baum, lange vor dem Ausbruch der Blätter blühend. Der Autor meint, diese Spezies stehe der *canadensis* sehr nahe, zeichne sich aber vielseitig aus, besonders durch gänzliche Politur und habe mit *chinensis* viel weniger zu tun. Rinde aschenfarben, runzelig, Blätter langgestielt, tief herznierenförmig zugespitzt, lederartig, völlig glatt, schön grün. Blüten in Träubchen auch am alten Holze, nach Angabe der Autoren wahrscheinlich purpurfarben. Hülsen 2—4 samig, schließlich braun. *Silvestri* sammelte sie in verschiedenen Höhenlagen im Hupeh, so am Niang-niang 1850 m Höhe. Die Spezies, deren Einführung erwünscht wäre, dürfte winterhart jenseits der Alpen sein.

Clematis Paroliniana Pampanini.

Sehr schöne, hochwachsende, schlanke und reichblühende Spezies vom Tcin-hoa-miao, wo sie in einer ungefähren Höhe von 250 m wächst. Sie gehört zur Gruppe *C. smilacifolia* Wall., die bisher im Hupeh nicht gefunden ward, wie der Autor erzählt. Die sehr schöne Art ist leider, wie es scheint, nicht lebend bei uns, immerhin möchte ich sie hier als eine Zukunftsschlingpflanze für unsere Gärten bezeichnen. Das Laub ist etwas lederartig und rippig, schön grün und die Blüten in lockeren Träubchen sind wahrscheinlich himmelblau, unten weiß. Schön sind die Fruchtbüschel mit dunkelbraunen Plumellen.

Corylus heterophylla Fischer.

Silvestri sandte die schöne Haselnuß jedes Jahr und sie ist hier lebend in Kultur. Sie ist häufig in den Wäldern der Gebirge bis zu mehr als 2000 m im Hupeh. Er sammelte sie am Fan-sien, am Triora, am Ou-tan-scian usw. Hoher Strauch oder

kleiner Baum mit aschfarbener Rinde, großen, scharfgerippten, dunkelgrünen, unterseits falben etwas herzförmig rundlichen, zugespitzten scharfgezähnten Blättern, zylindrischen grauen Kätzchen, mittelgroßen, helbraunen Nüssen mit wohlschmeckendem Kern, die ganz in weitmaschigen wirren Becheranhängseln verborgen sind, wahrscheinlich um sie wirksam zu schützen. Ich hielt die Spezies zuerst für *C. ferox*. Edler schöner Strauch, der für Deutschlands Kulturen wünschenswert ist.

Cotoneaster Silvestrii Pampanini.

Hoher Strauch mit fallenden Blättern, den *Silvestri* in den Bergen Niang-niang in verschiedenen Meereshöhen von ca. 1800 m sammelte. Laub eiförmig, oberseits glatt, schön grün, unterseits dicht behaart und falb. Träubchen armbütig, Früchtchen rundlich-oval, orangefarben. Der Strauch ist hier lebend vorhanden, hat aber bisher nicht geblüht. Seine dünnen Zweige sind fast schwarzrindig. Er hat manche Ähnlichkeit mit *C. Fargesii* aus dem Yünnan.

Deutzia sessilifolia Pampanini.

Hoher edler Prachtstrauch, der in manchen Stücken eher einer *Hydrangea* als einer *Deutzia* ähnlich ist. *Silvestri* sammelte ihn 1909 in der Kette des Ou-tan-schian, speziell auf den Höhen des Si-ho und nannte ihn ein »Arboscello«, d. i. kleiner Baum! Rinde purpurbraun. Reich verästelt. Blätter lang und breit lanzettlich, sitzend, schön grün, Ebensträube endständig reichblühend, fast wie Dolden der *Hor-tensien*. Blüten wahrscheinlich weiß und außen rötlich. Leider nicht lebend hier.

Deutzia Silvestrii Pampanini.

Auf den Hügeln um Siang-yang im Hupeh von *Silvestri* gesammelt. Hoher, reichverästelter Strauch mit kleinen breit eiförmigen, gezähnten Blättern und verzweigten, seitenständigen pyramidalen Blütentrauben. Blüten rosafarben, nickend nach Entfaltung vollkommener Blätter. Mit *D. setchuenensis* verwandt.

Magnolia Biondii Pampanini.

Neue edle sehr reichblühende *Magnolia*, die *Silvestri* im Januar blühend in Ju-tcen-hoa fand und nach Florenz sandte. Leider fehlen Samen, also Früchte und Blätter. Blüten einzeln, kurzgestielt end- oder seitenständig, mittelgroß tiefrosa, purpur und auch wohl weiß. Leicht geflammt gestreift (wohlriechend?) Die reiche edle Spezies wäre sehr für unsere Gärten erwünscht.

Paulownia Silvestrii Pampanini.

Diese neue Spezies scheint die erste absolut ursprünglich wilde *Paulownia* zu sein. *Silvestri* sammelte sie an den Ufern des Flusses Jang-se-kiang ungefähr 100 m ü. Meer. Kleiner Baum mit sparriger Krone und besonders reich mit brauner wolliger Behaarung besetzter Belaubung; alle Blütenteile, Stengel, Stiel und Kelche, Kelchblätter, sind dunkelbronzefarben behaart; Blüten himmelblau. Sie ist bei mir lebend in einjährigen jungen Pflanzen vorhanden. Das junge Laub ist tief herzförmig mit nicht wie sonst übereinander gelegten Lappen, beider seits smaragdgrün; starkrippig und unregelmäßig gelappt, tief und grob gesägt mit stumpfen Lappchen. Auch sind die Blätter länglicher als die der anderer Spezies.

Pirus hupehensis Pampanini.

Dieser Birnbaum ist bei uns in Forte dei Marmi lebend und in ziemlich großen Exemplaren vorhanden. Er scheint mir berufen zu sein noch einmal, falls er in Deutschland winterhart sein wird, eine große Rolle in der Obstkultur spielen zu können. Er wächst rasch, kommt auch in Sandboden gut fort, bildet schlanke gerade Stämme, die leicht auf Wunsch in der Höhe mit unseren edlen Birnsorten gepfropft werden können und ist auch offenbar ein schöner schattenspendender Alleebaum, der neues Leben in solche Kulturen bringen dürfte. Unsere Bäume erreichten in 3—4 Jahren hübsche Kronenbildung, haben aber noch nicht geblüht. — Rinde hellbraun, an den jungen Zweigen weiß punktiert. Manche Bäume sind fast dornelos, andere endigen an jungen Zweigen in einen spitzen Dorn. Alte blühende Bäume mögen diese Eigenschaft verlieren. Die Blütezeit tritt mit der Entfaltung

des Laubes ein. Die Herbarexemplare *Silvestris* stammen sämtlich aus der Zeit der Blüte und sind dornelos, daher kann des Autors Beschreibung nur unvollkommen sein. Das Laub ist unterseits falb, oben schön frischgrün, etwas variierend, bald an der Basis abgerundet, bald leicht gekeilt, langgestielt, leicht eiförmig, aber lang zugespitzt und reich und scharf gesägt. Die Knospen sind schwarz. Blüten in dichten Trauben, kleiner als die unserer *Pirus communis*. Der Baum blüht sehr reich und wird eine Zierde der Gärten sein. Ich benutze ihn im Sandboden bereits als Unterlage für edle Birnen, die ausgezeichnet darauf wachsen. Er wächst in ca. 1000 m Meereshöhe in den Gebirgen von Hupeh.

Populus Silvestrii Pampanini.

Sehr edle schöne Pappel nahe mit *lasiocarpa* verwandt wie ihr Autor sagt. *Silvestri* sammelte in den Wäldern des Triora auf 1000 m Meereshöhe und an anderen Orten. Rinde älterer Zweige dunkelaschgrau. *Silvestri* sandte mir Steckholz. Blätter sehr lang gestielt, breit eiförmig zugespitzt und verlängert, kurz bogig gesägt, leicht beweglich im Winde. Blätterrispen sichelförmig, Samen silberweiß wellig. Prachtige Bereicherung unserer Pappelsortimente und wertvoller Alleebaum.

Prunus Sprengeri. Pampanini.

Man entdeckte die Kirsche, die der *Pr. hirtipes* nach Angabe der Autoren nahe steht, sich aber wesentlich unterscheidet. Es liegt nur Herbarmaterial vor, doch ist zu hoffen, daß es gelingen wird, Samen einzuführen. Der Sammler der den kleinen Baum in einer Meereshöhe von ca. 6—700 m am Ou-tan-scian fand, nennt ihn »wilde Kirsche«. Es ist ein blüten- und fruchtreicher Baum mit schlanken aschgrauen Zweigen und weißen, rosenroten oder purpurnen Blüten, die in kleinen Träubchen zeitig im Frühlinge erscheinen. Leider läßt sich über die hübsche Spezies bisher nicht viel sagen.

Quercus serrata Thunbg.

Schöne, immergrüne, großlaubige Eiche, die *Silvestri* fast auf allen seinen Ausflügen in Hupeh fand. Das schöne Laub des geschlossen wachsenden Baumes ist breit lanzettlich, spitz, unbereift, hellgrau, an den Rändern scharf gesägt oder gezähnt. Er wächst in bedeutenden Höhenlagen bis zu 1500 m hoch in den Bergen von Fan-sien, Triora und Nan-tciang-sien.

Rosa Giraldii Crepin.

Silvestri sammelte diesen schönen, geschlossen wachsenden und reichblühenden Strauch auf sonnigen Waldblößen des Ou-tan-scian in Hupeh in einer Meereshöhe von ca. 2000 m. Das gibt ihm ein Winterzeugnis für Deutschland. Er ist nicht sehr dornenreich und es gibt eine völlig stachellose Varietät *inermis* Pampanini. Rinde dunkelbraun. Blätter meist 4—5 paarig, scharf gezähnt. Blüten groß, dunkelrot oder rosenfarben, auch weiß. Hagebutten mittelgroß mit bleibenden Kelchen, Samen groß, kaffeefarben. Schöner begehrenswerter Strauch für Europa.

Salix Wilsonii Seemen.

Im Hupeh am Sce-men ca. 1500 m von *Silvestri* gesammelt. Edler hoher Strauch mit braunen Zweigen, eiförmigen, zugespitzten, ganzrandigen Blättern und langen grauen Kätzchen. Die mir gesandten Stecklinge dieser neuen schönen Weide sind leider nicht fortgekommen.

Torreya Fargesii Franchet.

Leider habe ich diese schöne Taxineae immer noch nicht lebend hier. Das Herbarmaterial aber ist recht dürftig. Rinde gelbliche bronzefarben. Blätter 2 reihig, kurz gestielt, rinnig, lederartig, lanzettlich, spitzig-stechend, beiderseitig grün. *Silvestri* sammelte sie auf der Ou-tan-scian-Kette!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Sprenger Karl [Carl]

Artikel/Article: [Bäume und Sträucher der Provinz Hupeh, China 240-243](#)